

Am Sonntag, dem 3. und 4. Juni 1956 feierte der Schützenverein Berg und Tal mit dem Festwirt Franz Forsthoff auf dem Hofe Schulte sein Schützenfest. Ein 200 m² großes Festzelt wurde aufgebaut. Die Ausschmückung der Festräume erfolgte lobenswerter Weise wieder durch die Mitglieder. Um 13.00 Uhr war Antreten und Abmarsch zur Vogelrute. Mit dem 84sten Schuss gelang Paul Hügemann der Königsschuss und er wurde zum neuen König Paul der II. proklamiert.

Als Königin erwählte er sich Fräulein Wentrup. Die Ehrendamen waren Agnes Kleykamp und Maria Brochtrup. Unter den Klängen der Ascheberger Musikkapelle wurde dann am Abend bis in den frühen Morgen das Tanzbein geschwungen.

Als Neuerung wurde am 2. Tag für die Damen ein Kaffeetrinken veranstaltet, welches allgemein großen Anklang fand und jahrelang beibehalten wurde. Der Hauptmann und scheidende König Anton Höhne richtete einige nette Worte an die Damen.



Sammeln zum Abmarsch zur Vogelwiese



Paul Hügemann neben Anton Höhne



Die Königkutsche



Die Ascheberger Musikkapelle



Gedicht zur ersten großen Kaffeeschlacht

Merne lieben samen Muller und trauen Heur Son ich Euch alle so Freundlich drein Schauen die Higemer und Lückebauerschaft ist angetrelen zur ersten grosen Kafferchlachs auch so einige Damen aus der archeberger Stadt Kamen herauf zu diesem knapp Sie wollten mail Sehen ob wir wohl etwas vom Kaffetrinken verstehen ja ehrlich mus ich gestehen gerne sak ench frauen zum Kallefrinken geken Unn von Margen 5. Bis stends 8 Cid In and Arbeit Bedacht Woll shroam zu Bell gehn an Eure Seise noch die Kinder Stehn hiel Mama Sieh maldas Lock im clumste da Cricks Sich der Vaser die Bleile an tangel die multer mit der Rute und Ließtunde an Ja In fromen vom Lande werdet nimals Arbeitolog das passered in der stadt ju blas und in spendlicher Stunde dann enscherns noch macher brake mann lusting wood Er Erich bein Tantse Orchon und mill buck in mogengranen mit Euch nach Hause gehen Denn nur einmal im Jahr ist Schütsenfest Da tuhs ein jeder mann das Allerberte

Meine lieben Damen, Mütter und Frauen, heut' seh' ich euch alle so freundlich drein schauen Die Hegemer- und Lütkebauerschft ist angetreten zur ersten großen Kaffeeschlacht. Auch so einige Damen aus der Ascheberger Stadt kamen herauf zu diesemKnapp. Sie wollten mal sehen, ob wir wohl etwas vom Kaffee verstehen. Ja ehrlich muss ich gestehen, gerne seh' ich euch Frauen zum Kaffeetrinken gehen. Denn von morgens fünf bis abends acht seid ihr auf Arbeit bedacht. Wollt ihr dann zu Bett gehen, an eurer Seite noch die Kinder stehen. Lieb' Mama sieh mal das Loch im Strumpfe da! Steckt sich der Vater die Pfeife an. fängt die Mutter mit der Putz- und Flickstunde an. Ja ihr Frauen vom Land werdet nie Arbeitslos, das passiert in der Stadt ja bloß. Und in abendlicher Stunde dann, erschient noch mancher brave Mann,

lustig wird er euch beim Tanze dreh'n -

Denn nur einmal im Jahr ist Schützenfest –

da macht ein jeder Mann das Allerbeste.

und im Morgengrauen mit euch nach Hause geh'n.

Anton Höhne



Bilder vom Kaffeettrinken mit Oberkellner Bruno Hanke



Frauen aus der Hegemer und Lüttkebauerschaft



Ein gelungener Nachmittag

Am 14. April 1957 fand die Generalversammlung statt. Der Verein zählt nun 86 Mitglieder. Nach der Begrüßung wurde den verstorbenen Kameraden Karbrede und Wortmann gedacht. Beschlossen wurde auf dieser Generalversammlung, dass der Königsanwärter die Volljährigkeit erlangt haben muss und das Fest mit dem Festwirt Heinrich Stiens am 26. und 27. Mai stattfinden soll.

Als Ersatz für Heinrich Heubrock wurde Willi Pällmann als neuer Hauptfeldwebel einstimmig gewählt. Die Versteigerung des Vogels brachte einen Erlös von 69,– DM und wurde vom Schützenbruder August Nieling ersteigert.

So konnte am 26. Mai das Schützenfest wie gewohnt auf dem Hofe Schulte gefeiert werden. Um 13.00 Uhr erfolgte nach dem Antreten der Abmarsch zur Vogelrute unter den Klängen der Ascheberger Musikkapelle und des Spielmannszuges. Nach langem Ringen wurde der hartnäckige Vogel von Josef Aschhoff von der Stange geholt.

König Josef der I. wählte Agnes Entrup zu seiner Königin. Ehrendamen waren Maria Strey lund Elfriede Beutelmann.



Antreten vor dem Abmarsch zur Vogelrute





Paul Hügeman neben Josef Aschhoff



Königsproklamation

Im Jahre 1958 gab es kein Schützenfest. Auf der am 19. April stattfindenden Generalversammlung wurde der Beschluss gefasst, daß Fest 1958 ausfallen zu lassen und dafür eine Versammlung mit Damen und anschließendem gemütlichen Zusammensein abzuhalten. Diese fand dann am 12. Juli in den Räumen des Schützenbruders August Kleykamp statt. Die Versammlung, woran auch die Damen teilnahmen, wurde durch ein Musikstück eröffnet. Eine lange Aussprache entwickelte sich über die Anschaffung einer Fahne. Allgemein war man der Ansicht das eine Fahne angeschafft werden müsste und man sei auch bereit dafür Opfer zu bringen. Ferner wurde angeregt eine Schießgruppe zu bilden. Um 21.00 Uhr wurde der offizielle Teil, welcher von Liedern und Musikstücken umrahmt war. geschlossen und man blieb noch einige Stunden im gemütlichen Kreis zusammen.

Der Vorstand 1958

1.Vorsitzender: Fritz Feldmann 2.Vorsitzender: Paul Schulte

Kassen und Schriftführer: Leo Droppelmann

Weitere Vorstandsmitglieder:

Bernhard Bergmann, Paul Hölscher

H. Brochtrup

Offiziere

Oberst: Ewald Hügemann Adjudant: Heinz Kleykamp Hauptmann: Anton Höhne Leutnant: Paul Hügemann

Hauptfeldwebel (Spieß): Willi Pällmann



Die Schützenbrüder arbeiteten unermütlich an dem weiteren Aufbau Ihres Vereins. So entschlossen sie sich für die Anschaffung einer Vereinsfahne. Photo Pressel lieferte die geeigneten Landschaftsfotos. Für 30,– DM wurde ein Fahnenentwurf in Auftrag gegeben. Für die Finanzierung der Fahne und Ausstattung der Fahnenoffiziere wurde unter den Mitgliedern eine Sammlung durchgeführt, die eine stolze Summe von 941,50 DM erbrachte.

Ferner wurde festgelegt, daß sich jedes Mitglied einen Schützenhut mit Feder anschafft. Die Hüte wurden beim Kürschner Mersmann in Auftrag gegeben. Am Sonntag dem 7. und Montag dem 8. Juni fand das Schützenfest in altbewährter Weise statt. Um 13.00 Uhr war wieder Antreten der Schützen auf dem Hofe Schulte mit anschließendem Marsch zum Vogelschießen.

Bei schönem Wetter haben sich viele Schützen und Zuschauer zum Vogelschießen eingefunden und hatten auch Durst.

Das Vogelschießen entschied der 1. Vorsitzende Fritz Feldmann für sich und wurde König Fritz der I. und nahm seine Frau zur Königin. Seine Ehrendamen waren Mariechen Feldmann und Sophia Frye.



Der Marsch zur Vogelwiese



Fritz und Josefine Felmann mit Offizieren sowie Ehrendamen Mariechen Feldmann und Sophia Frye



Schützen und Zuschauer hatten Durst



Bei schönstem Wetter traf man sich zum Zusehen



Nach einigen Vorstandsversammlungen und Besprechungen fand am 17. Mai 1960 die Generalversammlung beim Festwirt Hubert Reher statt. Nach Klärung des Festablaufes wurde der Vogel versteigert. Den Zuschlag bekam bei reger Beteiligung und dem stolzen Betrag von 111,32 DM Paul Sorges. Ein sehr wichtiger Punkt war die anstehende Fahnenweihe und die Wahl der Fahnenoffiziere.

Gewählt wurden die Schützenbrüder Paul Hölscher, Paul Hügemann, Paul Neuhaus und Richard Droppelmann als Ersatzmann.

Neuer Hauptfeldwebel wurde Heinrich Heubrock, der dieses Amt schon von 1954 bis 1956 ausübte.

Das diesjährige Schützenfest am 29. und 30. Mai begann mit dem Antreten der Schützen auf dem Hofe Schulte. Nun enthüllte der 2. Vorsitzende Bernhard Bergmann mit den Worten: "Fahne, ich enthülle dich", die neue Schützenfahne und wurde somit erstmals den Schützen und den anderen vorgestellt.

Wie auf den Fotos zu erkennen ist, waren die Kinder Heinz, Hubert, Alfons und Ludger Feldmann die ersten Fahnenträger. Sie wurden aber bald durch die offiziellen ersetzt.

Nach der gelungenden Fahnenenthüllung maschierten die Schützen und Zuschauer zur Vogelwiese. Unter den Eichen traten die Schützen erneut an, gedachten der Toten, hörten die Ausgabe der Parole und traten dann zum Schießen weg. Mit dem 147sten Schuss wurde der Vogel vom Schützenbruder Franz Hegemann von der Stange geholt. Zu seiner Mitregentin erwählte er sich Magret Merten. Hofdamen waren Aneliese Beutelmann und Käthe Helmer.



Antreten der Schützen auf dem Hof Schulte



Heinz, Hubert, Alfons und Ludger Feldmann tragen die Fahne zur Enthüllung



Bernhard Bergmann enthüllt die Fahne





Vorstellung der Fahne durch den 2. Vorsitzenden



Antreten unter den Eichen



Die ersten offiziellen Fahnenträger: Paul Neuhaus, Paul Hügemann, Paul Hölscher



Königspaar Franz Hegemann und Magret Merten mit Hofdamen Aneliese Beutelmann und Käthe Helmer



Der Marsch mit der neuen Fahne zur Vogelwiese



Nach einem ereignisreichen, folgte nun ein etwas ruhigeres Jahr. Auf der am 14. Januar 1961 beim Festwirt Hubert Reher stattfindenden Generalversammlung wurde das letzte Schützenfest besprochen und die Kasse von den Schützenbrüdern Paul Hügemann und Theo Falke geprüft. Es wurden Überlegungen angestellt, dem Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften beizutreten, wofür es aber noch keine Mehrheit gab. Beschlossen wurde allerdings für das nächste Pokalschießen eine Schießgruppe zu bilden. Es wurde beim Gastwirt Heinrich Stiens ein Übungsschießen durchgeführt, um die besten Schützen zu ermitteln. Als neuer stellvertretender Vorsitzender wurde Bernhard Bergmann gewählt, der Paul Schulte ablöste.

Auf einer weiteren Generalversammlung am 6. Mai 1961 wurde über das anstehende Schützenfest gesprochen. Da es in der Familie Schulte einen Trauerfall gab, musste ein neuer Festplatz gefunden werden. Der neue Platz war Feldmanns Scheune. Da diese Scheune keinen festen, bzw. glatten Boden hatte, halfen fast alle Schützenbrüder, eine komplette Estrichschicht einzuziehen. So wurde für das Schützenfest am 4. und 5. Juni noch rechtzeitig eine Festscheune fertig.

Um 13.00 Uhr war auf dem Hofe Feldmann das Antreten der Schützenbrüder. Danach marschierte eine stattliche Anzahl Schützenbrüder zur Vogelstange an Schwakes Busch. Mit dem 99sten Schuss wurde der Vogel dann doch von Schützenbruder und 2. Vorsitzenden Bernhard Bergmann von der Stange geholt. Zu seiner Mitregentin erwählte er seine Ehefrau. Ehrendamen waren Frau Hölscher und Frau Bergmann.

Um 19.30 Uhr war Einzug seiner Majestät, und gleich darauf wurde der erste Festball in Feldmanns Scheune eröffnet. Zum Kaffeetrinken am nächsten Tag fand sich auch eine große Anzahl Damen aus dem Dorf ein.

Abends fanden sich auch die Schützenbrüder wieder ein und es wurde noch kräftig gefeiert.



Antreten der Schützenbrüder auf dem Hofe Feldmann



Vogelstange an Schwakes Busch Meldung an den Oberst



Die Schützen präsentieren ihr Gewehr, während die Majestät vorbei marschiert.





Der amtierende König hat Angst um den Vogel. Wie lange hält er noch durch.



Das Königspaar Bernhard Bergmann und Frau mit Hofdamen, dem alten König, dem Vorsitzenden und Offizieren



Das Königspaar eröffnet den Tanz

Es fanden bis zum Schützenfest einige Generalversammlungen statt. Auf der Generalversammlung am 12. Mai 1962 beim Gastwirt Franz Forsthoff fielen einige Entscheidungen, nachdem die Kassenprüfung abgeschlossen und der Kassenwart entlastet war. So wurde beschlossen, dass das Fest am 3. und 4. Juni auf dem Hofe Schulte in gewohnter Form gefeiert wird.

Das Vogelschießen sollte in diesem Jahr auf der Wiese des Schützenbruders Hubert Beutelmann stattfinden.

Die Versammlung sprach sich bei 5 Stimmenthaltungen dafür aus, dem Historischen Deutschen Schützenbund beizutreten. Somit wurde der Beschluss gefasst, eine Bruderschaft zu werden

Das Schützenfest 1962 lief schon fast nach alter Tradition ab. Am 3. Juni um 13.00 Uhr Antreten der Schützen auf dem Hofe Paul Schulte, anschließend Abmarsch zur Vogelstange. Unter den Klängen der Ascheberger Musikkapelle und des Spielmannszuges marschierten die Schützen zur Wiese von Hubert Beutelmann. Oberst Ewald Hügemann war in diesem Jahr verhindert, und wurde durch Willi Wortmann vertreten. Mit dem 175sten Schuss holte dann Leo Droppelmann den doch recht zähen Vogel von der Stange. Nach dem Einmarsch der Schützen ins Festzelt, wurde kräftig gefeiert.

Neben einer großen Anzahl Damen aus der Bauernschaft und dem Dorf, war auch Konsitorialrat Felsmann zum Montagskaffee gekommen und trug durch ein paar nette Worte zum Gelingen bei.





Spielmannszug, Musikkapelle und die Schützen auf dem Marsch zur Wiese Beutelmann



Einmarsch der Schützen ins Festzelt



Willi Wortman vertrat Oberst Ewald Hügemann



Es wurde kräftig gefeiert



Leo Droppelmann holte den Vogel von der Stange



Auch mit Applaus wurde nicht gespart





König Leo der I. mit seiner Frau als Königin und den Ehrendamen Frau Heubrock und Frau Feldmann.

Für die angehende Bruderschaft lag nun von der Jakobibruderschaft Herbern zum 150-jährigen Jubiläum die erste Einladung vor. Zwölf Schützenbrüder nahmen am 29. Juli an dem Festumzug in Herbern teil.

Auf der Generalversammlung am 20. Oktober 1962 gab es nur den Tagesordnungspunkt: Bruderschaft! In den Karteibogen des Deutschen Schützenbundes mussten einige Eintragungen vorgenommen werden, wie z.B. Name der Bruderschaft. Nach einiger Zeit der Beratung wurde der Name St. Katharina, sie ist die zweite Patronin der Pfarrgemeinde, gewählt. So gab sich der Schützenverein den Namen "St. Katharina Berg und Tal". Als nächstes musste der Vorstand eingetragen werden. Als Brudermeister wurde der bisherige, erste Vorsitzende Fritz Feldmann und als geistlicher Präses Pfarrer Plugge eingetragen. Leo Droppelmann wurde Schriftführer und Heinrich Kühnhennrich, der erste Kassierer der Bruderschaft.

Beim Versammlungsausklang in gemütlicher Runde trug dann der Schützenbruder Bernhard Bergmann (Dichter unseres Schützenliedes) ein schönes, selbstgedichtetes Heimatlied vor. Dann stand der Schützenbruder Anton Höhne auf und ließ Bernhard Bergmann hochleben. Er stellte zugleich die Frage: "Wer ist dafür, dass Bernhard Bergmann unser Brudermeister wird?" Alle erklärten sich damit einverstanden. Es muss noch angemerkt werden, dass die meisten Mitglieder nicht wussten, dass es entweder einen Vorsitzenden oder einen Brudermeister gibt. So kam es dann zu diesem Missverständnis.

Zum Thema Schützenbruderschaft

Schützenbruderschaften entstanden in Notzeiten, wenn es galt, sich feindlicher Eindringlinge jeglicher Art zu erwehren. Es gab keine Polizei im heutigen Sinne, keine



Katastrophen-Hilfsdienste, keine Versicherungen, keine Institutionen, die mit denen des modernen Wohlfahrtsstaates vergleichbar wären.

"Bürgerinitiativen" nennen wir heute das, was vor Jahrhunderten als Schützengemeinschaften ins Leben gerufen wurde. Sie fanden in der Regel die Unterstützung der Obrigkeit und besonders den Segen der Kirche, mit der jede bürgerliche Aktivität engstens verbunden war. Viele Schützenbruderschaften unterstellten sich dem besonderen Schutz eines Heiligen, stifteten ihm einen Altar oder eine Kapelle und viele Messstipendien. Als kirchliche Bruderschaften sind sie noch heute an vielen Orten lebendig. Um Soldatische Techniken zu erlernen und zu exerzieren, musste man Zeit und Gelegenheit finden, musste sich organisieren und unterordnen.

Bequem kann das alles nicht gewesen sein, eher mühsam und hart, nicht selten mit dem Mut der Verzweiflung erzwungen. Wen wundert's, wenn man auch gern feierte, sich im Wettschießen maß und den besten Schützen zum König proklamierte? Waren die Zeiten friedlicher, was selten genug der Fall war, vergaß man gern das Training und feierte lieber das Schützenfest. Und die besorgte Obrigkeit meistens in der Person des Ortspfarrers mahnte und sah böse Zeiten voraus, die auch nicht lange auf sich warten ließen. Nach dem Dreißigjährigen Krieg, hier und da auch schon früher, honorierte sogar der Landesherr die Ausdauer der Schützen, indem er gelegentlich einem Schützenkönig eine silberne Plakette verlieh.

Auf der am 4. Mai 1963 stattfindenden Generalversammlung wurde der Festablauf mit den Neuerungen besprochen. Die von Pferden gezogenen Königskutschen sollten durch zwei Autos ersetzt werden, die von den Schützenbrüdern Entrup und Kleykamp zur Verfügung gestellt wurden.

Die Gemeinschaftsmesse mit Fahnenweihe sollte sonntags um 7.00 Uhr sein. Bei der Vogelversteigerung bekam der Schützenbruder Paul Schwake bei der stolzen Summe von 150.50 DM den Zuschlag.

Am 26. und 27. Mai feierte die Schützenbruderschaft St. Katharina Berg und Tal auf dem Hofe Feldmann ihr erstes Bruderschaftsschützenfest mit Fahnenweihe. Hierzu war die Schützenbruderschaft "St. Lambertus Osterbauer" eingeladen und mit einer starken Abordnung vertreten. Nach der Messe fand ein gemeinsames "Töttchenessen" bei Forsthoff statt. Die Schützenbruderschaft St. Lambertus Osterbauer gratuliert zur Fahnenweihe und überreichte einen Fahnennagel. Um 13.00 Uhr traten die Schützen auf Feldmann's Hof an und marschierten zum Kriegerehrenmal. Hier wurde ein Kranz niedergelegt und der Toten gedacht. Anschließend marschierten die Schützen und Gefolge zur Vogelrute an Schwakes Wäldchen. Nach erneutem Antreten und Ausgabe der Parole hieß es zum Vogelschießen weggetreten. Paul Hölscher sen. erreichte mit dem 70sten Schuß sein Ziel und wurde somit der erste Schützenkönig der neuen Bruderschaft.

Seine Frau wurde Königin, Frau Geismann und Frau Hegemann Ehrendamen.

Der zweite Festtag begann um 15.30 Uhr mit dem Kaffeetrinken. Schützenbruder und Heimatdichter Bernhard Bergmann trug mit seinen Liedern und Gedichten zum guten Gelingen des Nachmittages bei.



Kranzniederlegung am Kriegerehrenmal





Marsch der Schützen zum Kriegerehrenmal



Königspaar mit Hofstaat beim Kaffeetrinken



Paul Hölscher sen. als erster Schützenkönig der neuen Bruderschaft



Die Ehefrau von König Paul III. wurde Königin, Ehrendamen wurden Frau Geisman und Frau Hegemann



1964/65

Um die Vereinskasse zu schonen wurden auf der Generalversammlung am 17. Januar 1964 beschlossen kein Schützenfest zu feiern. Als Ausgleich entschied man sich für ein Sommerfest, welches im Dorf stattfinden sollte. So feierte am 21. Juni die Bruderschaft das Sommerfest mit dem Wirt Forsthoff im Vereinshaus. Der Brudermeister eröffnete das Fest und begrüßte die Teilnehmer. Ganz besonders begrüßt wurden Präses Pfarrer Plugge und seine Majestät Paul der III. Beim Festwirt Franz Forsthoff fand am 24. Oktober 1964 eine Generalversammlung statt.

Die Schützenbrüder stellen fest, dass das Sommerfest nicht so gut angenommen wurde und entschlossen sich im nächsten Jahr wieder ein Schützenfest zu feiern.

Die anstehenden Neuwahlen bzw. Wiederwahlen ergaben 1. Brudermeister Fritz Feldmann, 2. Brudermeister Bernhard Bergmann. Neuer Schriftführer wurde Richard Droppelmann. Zum neuen Fähnrich wurde Paul Schwake und als Ersatzmann Bernhard Lenz gewählt.

Danach wurde wieder über die Bildung einer Schießgruppe gesprochen. Um beim Pokalschießen erfolgreich zu sein, sollten die besten Schützen aus dem Verein ausgesucht werden. Es wurde beschlossen am 8. November ein Übungsschießen bei Feldmanns durchzuführen.

Die Gewehre bringen Bernhard Lenz, Heinz Tönies und Ewald Hügemann mit. Der nächste Schießabend fand am 7. Februar statt. Für das Vogelschießen wurde, durch eine Vorschrift bedingt, ein Kugelfang notwendig. Bernhard Entrup, Paul Schwake und August Kleykamp erklärten sich bereit einen solchen zu bauen. Die Finanzierung erfolgte über eine Beitragsanhebung um 1,– DM pro Jahr. Das Schützenfest wurde am 30. und 31. Mai gefeiert.

Für das Grünholen, Schmücken der Festscheune und Aufstellen des Kugelfangs mit Vogelstange haben sich viele Schützenbrüder eingesetzt. Am Sonntag um 13 Uhr traten die Schützen auf Feldmanns Hof an und marschierten zur Vogelrute bei Schwake.

Nach erneutem Antreten heißt die Parole: "Lauschepper zum schießen wegtreten".

Nach langem harten Ringen gelang es Paul Schwake mit dem 194. Schuss den Vogel von der Stange zu holen. Königspaar Paul und Agnes Schwake mit den Ehrendamen Frau Tönies und Frau Feldmann. Das beliebte Kaffeetrinken fand am Montag ab 16 Uhr statt. Frau Hölscher und Heimatdichter Bernhard Bergmann sorgten mit ihren Vorträgen für Unterhaltung und Stimmung



Zuschauer beim Antreten



Antreten zum Abmarsch zur Vogelrute bei Schwake





Paul Schwake holte den Vogel von der Stange.



Königspaar Paul und Agnes Schwake, Ehrendamen Frau Feldmann und Frau Tönies



Für langjährige Verdienste wird Hauptmann Anton Höhne mit dem ersten Orden ausgezeichnet.

Der zweite Brudermeister eröffnete am 17. Juli 1965 die Generalversammlung und begrüßte die anwesenden Schützenbrüder und besonders seine Majestät Paul der IV. Die Anwesenden bedankten sich beim Schmiedemeister Anton Wohlhorn für zwei Stahlplatten im Wert von ca. 130,- DM, die für den Kugelfang benötigt wurden. Nach langem Ringen erklärte sich Willi Stiens bereit den Posten des Ersatz-Fahnenoffizier für zwei Jahre zu übernehmen. Auf einer weiteren Generalversammlung am 15. Januar 1966 teilte der Brudermeister Fritz Feldmann den Anwesenden mit, dass er sein Amt aus gesundheitlichen Gründen niederlege. Nach Bekanntgabe der Kassenlage und Prüfung derselben durch Willi Stiens und Heinrich Heubrock wurde der Kassierer entlastet, und der Beitrag von 6,- DM auf 8,- DM erhöht, da dringend benötigte Gewehre angeschafft werden mussten. Ferner wurde beschlossen, eine Jugendschießgruppe zu bilden. Josef Bomholt wurde zum 1. Schießwart ernannt. Der Wichtigste Punkt an diesem Abend war die Wahl eines neuen Brudermeisters. In geheimer Wahl wurde Anton Höhne mit einer Gegenstimme gewählt. Als neuer Hauptmann wurde Heinz Kleykamp vorgeschlagen und nahm dieses Amt an. Am 15. April 1966 eröffnete der neue Brudermeister Anton Höhne die Versammlung und gedachte dem verstorbenen Präses Plugge. Die Schützen sprachen sich dafür aus, dass zur Schützenwallfahrt nach Telgte, Majestät, Fahne und einige Schützen teilnehmen sollen. Als nächster Schießabend wurde der 25. April angesetzt und gleichzeitig beschlossen eine zweite Scheibenzuganlage zu bestellen. Am Mittwoch den 18. Mai 1966 wurde in Feldmanns Scheune das Sommerfest gefeiert. Grünholen und ausschmücken der Scheune erfolgte am Sonntag, die Fahrzeuge für diesen Zweck stellten Hafke und Naber, Am 8. Oktober 1966 wurde auf der Generalversammlung Pfarrer Horstmann als neuer Präses vorgeschlagen und zur nächsten Versammlung eingeladen. Als nächster Schießabend wurde der 17. Oktober festgelegt und dann alle 14 Tage fortlaufend.



Das Jahr 1967 bescherte schon am 11. Februar und 27. Mai je eine Generalversammlung. Beschlossen wurde, dass am 11. Juni wieder ein Schützenfest in Feldmanns Scheune gefeiert werden muss. Für Musik sorgt der Spielmannszug der Kolpingfamilie Ascheberg und die Blaskapelle Alfred Hölscher. Der Beitrag wurde von 8,– DM auf 9,– DM erhöht. Als neuer Fahnenersatzoffizier wurde Karl Naber gewählt. Die nächsten Schießabende sind am 12. und am 20. Februar 1967. Den Kugelfang in Ordnung zu bringen übernehmen die Schützen Heinrich Feldmann, Karl Naber und Heinrich Lenz. Den Zuschlag für den Vogel erhielt Paul Schwake mit 61,– DM.

Zum diesjährigen Schützenfest am 11. Juni 1967 traten die Schützen um 13.00 Uhr auf dem Hofe Feldmann an.

Anschließend marschierten die Schützen und Besucher unter den Klängen des Spielmannzuges und der Blaskapelle zur Vogelstange bei Schwake. Dort wurde der Toten gedacht, die Parole verlesen und zum Schießen weggetreten. Nachdem einige Male geschossen wurde, gab es ein kräftiges Gewitter mit Hagel. Doch gegen 17.30 Uhr gelang es Paul Hölscher junior den Vogel von der Stange zu holen. Seine Frau erwählte er zur Königin. Ehrendamen waren Frau Greive und Frau Entrup.



Antreten auf dem Hofe Feldmann



Ausgabe der Parole



König Paul Hölscher junior mit Ehefrau als Königin, Ehrendamen Frau Greive und Frau Entrup



Einzug zum Königsball



Die erste Generalversammlung im Jahre 1968 fand am 13. Januar bei Forsthoff statt. Nach der Eröffnung durch den Brudermeister Anton Höhne folgten der Kassenbericht, die Kassenprüfung durch Willi Weber und Hubert Feldmann und die Entlastung des Vorstandes. Da der Kassierer und Schriftführer Richard Droppelmann durch Wohnortwechsel sein Amt niederlegte, wurde Willi Weber auf Vorschlag des Brudermeisters von der Versammlung zum neuen Schriftführer gewählt. In Davensberg stand das Pokalschießen an, daher wurde nochmals auf das Übungsschießen hingewiesen, dass alle 14 Tage in der Gaststätte Forsthoff stattfand. Der bisherige Schießmeister Josef Bomholt legte sein Amt nieder. Für ihn wurden die Gebrüder Ludger und Alfons Feldmann zu neuen Schießmeistern gewählt. Über die Ausführung des Sommerfestes fand eine rege Diskussion statt, in der u. a. vorgeschlagen wurde, an Stelle des planmäßigen Sommerfestes ein Schützenfest mit den Kolpingbrüdern zu feiern, da auch schon von der Kolpingfamilie der Wunsch geäußert wurde. Es wurde beschlossen, in Kürze eine Besprechung mit dem Kolpingvorstand durchzuführen. Dabei sollten von beiden Seiten Wünsche und Bedenken geäußert werden, um bei einer späteren Generalversammlung zu einem konkreten Ergebnis zu kommen.

Protokoll über die Verhandlungen der Schützenbruderschaft St. Katharina Berg und Tal Ascheberg und der Kolpingfamilie Ascheberg über ein von beiden Vereinen getragenes Schützenfest. Die Verhandlungen fanden am 22. Februar 1968 und am 7. März 1968 bei Forsthoff statt.

Als Übergang wird für 1968 vorgeschlagen:

Die Kolpingfamilie nimmt mit einer Abordnung an dem Sommerfest der Schützenbruderschaft teil. Diese nimmt ihrerseits auch mit einer Abordnung an dem diesjährigen Schützenfest der Kolpingfamilie teil.

Dieses soll der Annäherung beider Vereine dienen, damit

im kommenden Jahr ein gemeinsames Schützenfest gefeiert werden kann. Die Abordnungen der Vereine werden den Mitgliedern der gastgebenden Vereine gleichgestellt.

Eventueller Ablauf der nächsten Schützenfeste:

Die Kolpingfamilie tritt zum Abmarsch am Vereinshaus an. Die Schützenbruderschaft Berg und Tal beim Landwirt Feldmann. Beide Vereine treffen sich am Kriegerehrenmal zur gemeinsamen Totenehrung. Anschließend gemeinsamer Umzug über die Dienigstraße, Kirchplatz, Himmelstraße, Windmühlenweg zu Feldmanns Scheune. Dort könnte der Schießstand aufgebaut werden.

Beide Vereine schießen abwechselnd von Jahr zu Jahr den König aus. Der Verein, der im Veranstaltungsjahr den König stellt, marschiert als 1. Kompanie. Der König hat mit der Übernahme der Königswürde keinerlei Verpflichtungen gegenüber dem Verein. Die Kosten des Schützenfestes werden anteilsmäßig auf beide Vereine verteilt. Festlokal für die Abendveranstaltung bleibt das Vereinshaus.

Der Zeitpunkt des Schützenfestes muss noch zwischen beiden Vereinen auf einen passenden Termin ausgehandelt werden. An der Vogelversteigerung nehmen beide Vereine teil.

Die Verhandlungen führten:

Für die Schützenbruderschaft:

- Anton Höhne
- Bernhard Bergmann
- Wilhelm Weber

Für die Kolpingfamilie:

- Emil Nikolaus
- Franz Ukelmann
- Franz Heubrock
- Albert Bolte
- Manfred Heinholt



Am Samstag, den 25. Mai 1968, feierte die Schützenbruderschaft in Feldmanns Scheune ihr diesjähriges Sommerfest. In seiner Eröffnungsansprache begrüßte der Brudermeister Anton Höhne alle Anwesenden darunter besonders Konsistorialrat Felsmann und die Mitglieder der Kolpingfamilie. Als gegen 20.30 Uhr die Kapelle Bourichter-Hülsmann zum ersten Tanz aufspielt, war die Scheune fast bis auf den letzten Platz gefüllt.

Das Schützenfest der Kolpingfamilie fand am 25. August 1968 statt. Mit dem Königspaar Emil Nikolaus und Frau wurde dieses Fest in gewohnter Weise im Vereinshaus gefeiert. Von der Schützenbruderschaft St. Katharina nahmen acht Mitglieder an dem Schützenfest teil. Es folgten nach dem Kolpingschützenfest mehrere Vorstandssitzungen, Mitglieder- und Generalsversammlungen der Schützenbruderschaft St. Katharina Berg und Tal mit dem Hauptthema "Gemeinsames Schützenfest 1969".

Hier in Kurzfassung die wichtigsten Termine, Punkte und Beschlüsse:

- Termin für das Schützenfest zweite Hälfte August.
- Aufstellung des Zuges wie folgt:
 Oberst, 2 Adjutanten, 1 bzw. 2 Königswagen, Hauptmann, frühere Majestäten, 1. Fahne, Oberleutnant der 1. Kompanie, 2. Fahne Oberleutnant der 2. Kompanie, Schützen der 1. Kompanie, Schützen der 2. Kompanie, Feldwebel.
- Eintrittsgeld für Mitglieder 0,50 DM und 5,- DM für Nichtmitglieder. Zum Thema Schießsport wurde vorgeschlagen in Zukunft ein Wertungsschießen kombiniert mit einem vierteljährlichen Preisschießen und einer jährlichen Vereinsmeisterschaft durchzuführen, um eine bessere Beteiligung zu erreichen.

Am 1. März 1969 wurde der 2. Brudermeister Bernhard Bergmann durch Wiederwahl bestätigt.

1969

Das erste gemeinsamme Schützenfest



Die amtierenden Königspaare mit den Vorsitzenden, Brudermeister und Präses

Die Schützenbruderschaft St. Katharina Berg und Tal und die Kolpingfamilie feierten am Sonntag, den 31. August 1969, ihr erstes gemeinsames Schützenfest.

Dem Fest vorausgegangen war die Vogelversteigerung mit "Töttchenessen" am Sonntag, den 24. August bei Forsthoff. Eingeladen waren alle Mitglieder beider Vereine mit ihren Angehörigen. Von den 75 Anwesenden übernahm Bernhard Heubrock mit Unterstützung von Hendrik Besseling und Bernhard Falke die Vogelversteigerung. Den Zuschlag erhielt Ludger Großheger bei 156,20 DM.

Zum Schützenfestauftakt zog der Spielmannzug ab 6.00 Uhr durch die Gemeinde, um alle Schützen zu wecken, denn um 7.00 Uhr wurde in der Pfarrkirche die Gemeinschaftsmesse gefeiert. Zum Antreten um 13.45 Uhr am Vereinshaus waren 36 Schützen erschienen. Unter musikalischer Begleitung des Spielmannzuges und der Blaskapelle setzte sich der Zug zur Kranzniederlegung in Bewegung. Am Kriegerehrenmal nahm Herr Kaplan Gramatke die Totenehrung mit Kranzniederlegung vor.



Das Vogelschießen fand auf Schlingermann's Weide statt. Auf dem Weg dorthin erfolgte auf dem Kirchplatz die Parade vor den Majestäten beider Vereine. Neben dem Vogelschießen gab es noch ein Preisscheibenschießen, welches von beiden Vereinen durchgeführt wurde. Sogar ein Kasperle Theater und eine Losbude sorgten für Unterhaltung.

Gegen 17.15 Uhr gelang es dem Schützenbruder Bernhard König mit dem 175sten Schuß, den Vogel von der Stange zu holen. König Bernhard der II. wurde somit der erste gemeinsame Schützenkönig von Berg und Tal und Kolping. Zur Königin nahm er seine Frau Agnes. Ehrendamen waren Frau Suerhoff und Frau Büscher. Nach dem Umzug durchs Dorf mit Parade vor der neuen Majestät begann um 19.30 Uhr das Fest. Der Einzug der Majestät erfolgte gegen 20.15 Uhr. Der Brudermeister und Präses Pfarrer Horstmann begrüßten alle Festteilnehmer und eröffneten das erste gemeinsame Schützenfest.

Eine drei Mann Kapelle spielte zum Tanz auf. Für Unterhaltung sorgte auch der Einzug der Wache mit den Schützen Paul Schwake, Bernhard Hennsmann, Bernhard Nientied und Ludger Feldmann unter der Führung des Feldwebels Heinrich Heubrock.



Königsproklamation von König Bernhard II.



Schützenkönig Bernhard und Agnes König

1970

Das erste gemeinsame Schützenfest wurde auf der - Mitgliederversamlung am 25. Oktober 1969 und der - Generalversammlung am 28. Februar 1970 analysiert und vor allem als eine Bereicherung angesehen. Die Schützen wurden sich schnell einig, dass auch im nächsten Jahr gemeinsam marschiert, geschossen und gefeiert wird. Ein neu gebildeter Festausschuss mit den Verantworlichen Paul Sorges und Paul Schwake sollte zur perfekten Organisation des Schützenfestes und anderer Feste beitragen. Um den neuen Ausschuss sofort zu beschäftigen, und zu testen, wurde beschlossen am 6. Mai 1970 einen Maigang durchzuführen.

Weitere Beschlüsse und Ereignisse in Kurzfassung:

Für den zur Bundeswehr eingezogenen Karl Naber trägt sein Bruder Franz für diese Zeit die Fahne. Fähnrich als Ersatz für den den amtierenden König wird Heinz Tönies. Dritter Fähnrich wird Alfons Feldmann. Ersatzträger werden Bernhard Hennsmann und Willi Stiens. Der Brudermeister überreicht dem Schützenbruder Paul Sorges für seinen ersten Platz bei den Vorrunden Wettkämpfen zur Vereinsmeisterschaft 1969 eine Urkunde.



Paul Sorges ist der erste Gewinner des Vereinspokals. Auf der Generalversammlung am 28. Februar 1970 stellten die Kassenprüfer Paul Sorges und Bernhard Närdemann eine intakte Kasse mit dem Inhalt von 151,99 DM fest. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Die Neu- bzw. Wiederwahlen ergaben:

Nach langem Zögern und gutem Zureden übernahm Anton Höhne nochmals das Amt des Brudermeisters. Zum Oberst wurde Willi Wortmann einstimmig gewählt. Heinz Frye wird für den zur Bundeswehr eingezogenen Heinz Tönies neuer Fahnenoffizier.

Paul Hölscher senior stellte aus gesundheitlichen Gründen sein Amt als Leutnant zur Verfügung. In einer kurzen Diskussion sprach sich die Mehrheit der Anwesenden dafür aus, dem amtierenden König nach einjähriger Amtszeit, am Schützenfesttage, die Kette abzunehmen und den Königsorden zu überreichen. Falls kein neuer König aus der Bruderschaft die Nachfolge antritt verbleibt die Kette bei dem bisherigen König.

Das gemeinsamme Schützenfest der Bruderschaft St. Katharina Berg und Tal und der Kolpingfamilie wurde am Sonntag, den 30. August 1970 gefeiert.

Die Vogelversteigerung mit Töttchenessen fand am 15. August 1970 bei Forsthoff statt. Franz Ukelmann versteigerte den Vogel bis Bernhard Närdemann bei 110,– DM den Zuschlag erhielt. Das Schützenfest begann wieder mit dem Wecken, damit keiner die Gemeinschaftsmesse um 7.00 Uhr verpasst. Um 13.45 Uhr waren 34 Schützen auf dem Kirchplatz angetreten. Am Kriegerehrenmal nahm Herr Kaplan Schwarte die Kranzniederlegung vor und gedachte der Toten. Auf der Festwiese Schlingermanns Weide herschte bei gutem Wetter Hochbetrieb.

Gegen 17.00 Uhr gelang es Karl Rüller von der Kolpingfamilie den Vogel von der Stange zu holen.

Die Offiziere in diesem Jahr waren, Oberst Heinz Kleykamp, Adjudant Ludwig Raters und Theo Bonkhoff, Hauptmann Franz Heubrock, Oberleutnant Bruno Heppner, Leutnant Heinz Tönies und Feldwebel Manfred Stanke. Um 19.30 Uhr war Festbeginn, danach um 20.00 Uhr Einmarsch seiner Majestät. Ehrengäste des Abends waren Präses Pfarrer Horstmann, der Ehrendiozösenschießmeister Hans Holle und der Diozösenbrudermeister Dr. Arnold Kleine.



Das alte Königspaar und der neue Schützenkönig



Königspaar Karl und Elli Rüller mit Hofstaat und Offizieren



Die Zeit zwischen den Schützenfesten wurden durch Generalversammlung und Mitgliederversammlungen geprägt. In dem folgenden Jahr fanden gleich vier Versammlungen statt. Die Serie begann mit der Mitgliederversammlung am 31. Oktober 1970, über die Generalversammlung am 13. Februar 1971, bis zu den Mitgliederversammlungen am 24. April 1971 und 24. Juli 1971.

Was wurde besprochen und beschlossen?

Schießordnung beim Pokalschießen

Dem Schiedsgericht beim Pokalschießen gehören Bernhard Bergmann und Anton Höhne an.

Für die geplanten Filmabende sollten Heinrich Heubrock, Henk Besselink, Wolfgang Menke und Willi Weber bei der Landesbildstelle Münster einen Vorführschein erwerben. Die Kasse wurde von Paul Feldmann und Heinz Frye geprüft und war mit 101,45 DM in Ordnung.

Dem zweiten Brudermeister Bernhard Bergmann wurde für besondere Verdienste das silberne Verdienstkreuz überreicht.

Anton Höhne wurde durch unseren Präses das Brudermeisterabzeichen übergeben. Dieses Abzeichen ist Eigentum der Bruderschaft. Es trägt jeweils der amtierdende 1. Brudermeister.

Die Bruderschaft nimmt am 2. Mai an der Schützenwallfahrt nach Telgte teil.

Der Maigang findet am Abend vor Christi Himmelfahrt statt. Ziel ist die Gaststätte Piepenkötter in Capelle.

Die Beteiligung an den Schießabenden läßt zu wünschen übrig. Es wurde das Ausschießen von Plaketten und Schleifen in Erwägung gezogen.

Zum Auftakt des Schützenfestes soll am 21. August die Vogelversteigerung gefolgt von der Weinprobe am 23. August stattfinden. Neben dem Festausschuss sollen Paul Hölscher junior, Karl Naber, Ludger Feldmann und Heinz Tönies mitwirken. Nach den Sitzungen folgt nun das Fest am 29. August. Bei der Vogelversteigerung erhielt Franz Heubrock von der Kolpingfamilie den Zuschlag bei 149,– DM.

Zum üblichen Ablauf gab es dieses Jahr einen neuen Programmpunkt. Von dem Spielmannszug und der Blaskapelle wurde um 11.00 Uhr ein Platzkonzert durchgeführt. Gegen 17.30 Uhr schoß Willi Weber dann den Vogel ab. König Willhelm der I. erwählte seine Frau Irmgard zur Königin, Frau Agnes Schwake und Fräulein Brigitte Suerhoff zu seinen Hofdamen.



Das Königspaar Willi und Irmgard Weber



Die Schützenfeste wurden immer teurer und die Finanzlage der Bruderschaft kritisch. Auf der Mitgliederversammlung am 13. November 1971 wurde folgerichtig der Beitrag von 9,– auf 15,– DM erhöht. Ferner wurden die Termine für die Filmabende und Pokalschießen festgelegt, bzw. bekanntgegeben.

Das herausragende Ereignis aber war die Neuwahl des 1. Brudermeisters. Paul Schwake wurde für den lang gedienten Anton Höhne einstimmig zum 1. Brudermeister gewählt. Am 19. Februar 1972 eröffnete der neue Brudermeister Paul Schwake die Generalversammlung.

Da der Kassenbestand (laut Bericht) bei 28,71 DM lag, wurden zu der schon beschlossenen Beitragserhöhung Sparmaßnahmen beschlossen. Die Termine für den Maigang, Wallfahrt nach Telgte und Schützenfest wurden ebenfalls festgelegt.

Das Schützenfest fand am 27. August 1972 nach dem üblichen Ablauf – Wecken durch den Spielmannszug, 7.00 Uhr Gemeinschaftsmesse, 11.00 Uhr Platzkonzert und dem Antreten mit Kranzniederlegung sowie Abmarsch zur Vogelwiese – statt. Bei guter Schützenfeststimmung stellte sich auf der Wiese heraus, dass der Vogel doch sehr hartnäckig war.

Gegen 18.00 Uhr gelang Heinz Kleykamp der Königsschuss. Bei genauer Betrachtung durch den Schießmeister stellte sich heraus, dass der neue König mit seinem letzten Schuss die Stahlaufhängung des Vogels durchgeschossen hat. Anni Kleykamp wurde seine Königin, Hofdamen wurden Frau Falke und Frau Walz.



Das alte Königspaar bei der Proklamation des neuen Königs



Das Königspaar Heinz und Anni Kleykamp beim Einmarsch



Die Königswache



Neben den Versammlungen gab es noch viele Einladungen zu den verschiedensten Anlässen und Feiern.

Am 18. März feierte Herr Konsistorialrat i. R. Norbert Felsmann, der seit 1959 in der Pfarrgemeinde als Seelsorger tätig ist, den fünfzigsten Gedenktag seiner Priesterweihe.

Am Monag, den 4. Juni um 20.00 Uhr fand bei Forsthoff das Preisschießen der Bruderschaft statt.

Der Sparclub "WAT NU" lud zu einer Orientierungsfahrt am Pfingstsonntag ein. Start war um 13.00 Uhr auf dem Hof Frye. Abends um 20.00 Uhr Siegerehrung und gemütliches Beisammensein.

Das gemeinsame Schützenfest wurde am 26. August 1973 wieder in gewohnter Weise gefeiert. Bruno und Maria Heppner waren das neue Königspaar 1973.



Nach dem Königsschuss.



Das Königspaar Bruno und Maria Heppner



Das Königspaar mit Hofstaat